

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 93 (1986)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Marktberichte

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

auf. Den neu ernannten Veteranen wurde anlässlich der GV das bekannte Bild der gewebten Webschule überreicht. Doch plötzlich waren keine Bilder mehr da, was tun? Xaver Brügger: «Es durfte nicht passieren, die Veteranen mussten dieses Geschenk weiter erhalten. Die Schule hatte die Möglichkeit nicht mehr, diese Bilder zu weben. Gott sei Dank hatten wir noch die Patrone. So wurde das neue Kartenspiel gemacht und in der Weisbrod/Zürcher Weberei in Mettmenstetten ein alter Lancierstuhl eingerichtet. Die Geschenke waren gerettet.»

### Die Seidenbilder

Nun brach die alte Faszination der Seidenstiche wieder aus. Xaver Brügger suchte nach Möglichkeiten, weitere Bilder zu realisieren. Dabei halfen ihm zwei Ereignisse: Zum ersten die Hundertjahrfeier der Zellweger Uster AG. Man wollte ein würdiges Geschenk zum Anlass. «Ich konnte Dr. Hans Locher davon überzeugen, dass ein Seidenstich von Uster das richtige Geschenk sei. Er vertraute mir und war einverstanden. Das in mich gesetzte Vertrauen konnte mit dem Bild zurückgegeben werden.»

Eine der wichtigsten Voraussetzungen war aber den richtigen Patronen zu finden. Oder besser gesagt: jemanden zu finden, der diese Kunst noch ausübt. In der Person von Karl Müller aus Altstetten, wurde dieser Fachmann gefunden. Er gehört zu den letzten Textilzeichnern, welche diese Kunst noch beherrschen. Zum zweiten bekam Xaver Brügger nach dem gelungenen Start mit dem Uster-Sujet, Appetit auf weitere Seidenbilder. Zürich musste es sein, Ort der Schule und Inbegriff als Seidenstadt. Auf eigenes Risiko beschäftigte er Karl Müller und begann mit der Arbeit. Erste Nutzniesser dieser Arbeit waren die Veteranen. Sie bekamen nun statt der Webschule die Ansicht von Zürich ab dem Lindenhof. Per Zufall erfuhr Xaver Brügger von einem französischen Seidenweber aus der Gegend von Lyon, der noch alte Seidenbilder haben sollte. Sofort fuhr er hin und es gelang ihm, alle alten Seidenstiche zu kaufen, etwa 70 Sujets.



Blick in den gemütlichen Ausstellungsraum. Hier können alle Werke besichtigt werden.

Ohne die Arbeit von Karl Müller zu schmälern: Wer schon eines dieser alten Bilder gesehen hat, bemerkt den Unterschied mit den heutigen Fabrikaten: sie sind plastischer und wirken dreidimensional. Xaver Brügger kommt sofort ins Schwärmen und hat gleichzeitig Angst: «Auf den alten Stichen ist die hohe Schule der Patronierkunst noch ersichtlich. Um 1900 herum war die Blütezeit dieser Seidenbilder. Aber was passiert, wenn

Karl Müller aufhört zu arbeiten? Ich weiss es nicht. Dann ist wohl Ende Feuer mit neuen Sujets. Die Zeit läuft mir davon, ich möchte noch viele schöne Sujets auf Seide sehen. Aber alles wird wohl nicht mehr möglich sein». Sechs neue Ansichten sind jetzt erhältlich. Sie sind zu sehen in Nafels oder bei ihm daheim.

Seit zwei Jahren hat der fanatische Seidenmann bei sich zuhause ein Atelier mit Ausstellungsraum eingerichtet. Neben seinen «eigenen» Werken sind auch diejenigen seiner Frau Helene Brügger zu sehen. Ihre Arbeiten sind hauptsächlich Seidencollagen und quiltähnliche Tapisserien. Sehr schöne Arbeiten, natürlich alles in reiner Seide.

Wenn es dem Berichterstatter gelang, etwas von der Begeisterung und Freude der Brüggers für ihr textiles Metier zu beschreiben, ist die Reportage gelungen. «Unser Haus steht für eine Besichtigung der Ausstellung immer offen. Wir freuen uns über jeden Besuch, Telefon genügt. Und etwas zu trinken hat noch jeder bekommen.» Na dann: Prost.

JR

## Marktberichte

### Rohbaumwolle

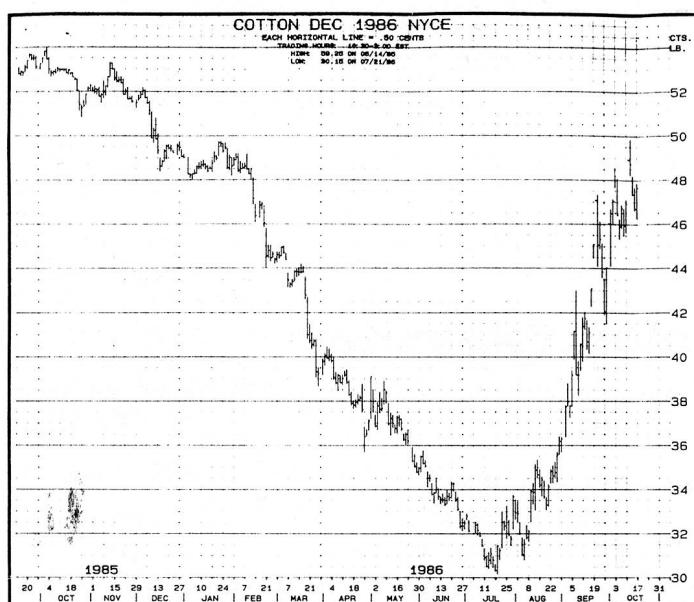
Die Produktionsschätzungen der laufenden Saison reduzieren sich leicht im Durchschnitt, vor allem aufgrund niedrigerer Ernteerwartungen in den USA wegen andauernd schlechten Witterungsbedingungen in Texas. Das amerikanische Landwirtschaftsministerium schätzt die Ernte per 1. Oktober auf 10 005 900 Ballen mit einem Ertrag von 539 lbs per acre auf dem zu erntenden Areal gegenüber 10 506 400 Ballen und 565 lbs per acre per 1. September. Die endgültige Produktionszahl wird höchst wahrscheinlich unter 10 Millionen Ballen liegen. Die Verbrauchszahlen, sowohl in den USA wie auch weltweit, tendieren dagegen weiter nach oben. Im Moment kann in runden Zahlen für die Saison 1986/87 mit einer Weltproduktion von 72 Millionen Ballen und einem Weltkonsum von 74 Millionen Ballen gerechnet werden. Das würde die Übertragsvorräte per 1. August 1987 auf gegen 47 Millionen Ballen reduzieren. Diese Vorräte schliessen immer noch chinesische Bestände von nicht spinnbarer oder nur lokal verwendbarer Baumwolle ein. China will jedoch einen Exportanteil von 400/450 000 Tonnen aufrechterhalten, was für den Welthandel ausschlaggebend sein wird.

Das gegenwärtige Preisniveau lässt grössere Anbaureduktionen für die Saison 1987/88, wie vor einigen Monaten noch für wahrscheinlich gehalten, eher ausschliessen. Die Weltvorräte werden daher noch einige Zeit relativ hoch bleiben, trotzdem gegenwärtig paradoxerweise wegen den Auswirkungen des amerikanischen Baumwollprogramms in gewissen Qualitäten Knappheit herrscht.

Auf Basis der gegenwärtig hohen amerikanischen Preise sind andere Produzentenländer nur allzu gewillt, mit Verkäufen zurückzuhalten, in der Hoffnung, schlussendlich doch noch kostendeckende Preise herauszuholen oder wenigstens Subventionen zu verringern. Abhängig vom schlussendlichen Ertrag der verschiedenen Ernten sind noch weitere Preisschwankungen zu erwarten. Seit unserem letzten Bericht haben sich die Preise auf relativ hohem Niveau gehalten, das Geschäft in effektiver Ware aber merklich verlangsamt.

	New York	Outlook Index		
	Dez. 1986	Dez. 1987	A	B
5.8.1986	31.06	35.44	36.35	27.15
22.9.1986	47.10	51.10	48.80	37.35
22.10.1986	47.75	50.80	51.80	41.40

Die übliche Preisgrafik des Terminmarktpreises für New York Dezember 1986 veranschaulicht die Preisbewegung am besten:



Mitte Oktober 1986

Gebr. Volkart AG  
E. Trachsel, Direktor

An

## Australien

Die Preise für mittelfeine Qualitäten (19–22 my) ziehen an jeder Auktion mehr und mehr an. Im Oktober ist bereits eine durchschnittliche Verteuerung von 3–5% eingetreten. Die AWC stützt im Durchschnitt noch mit 10–20% und bewirkt, dass jeweils das ganze Angebot verkauft werden kann.

## Südafrika

Auch in Südafrika zeigt sich die gleiche Tendenz; mittelfeine Qualitäten werden teurer. Sowohl am Kap wie auch in Australien ist man der Meinung, die günstigste Einkaufszeit sei vorüber. Das Hauptinteresse kommt aus der heimischen Industrie, aus Grossbritannien und den USA.

## Neuseeland

Der Neuseelandmarkt bleibt fest bis teuer. An den letzten zwei Auktionen herrschte eine rege Nachfrage und es wird mit einer weiteren Preissteigerung gerechnet. Speziell gutfarbige Qualitäten finden ihren Abnehmer.

## Südamerika

Der anfangs Monat festgestellte positive Trend konnte sich leider nicht fortsetzen. Obwohl davon gesprochen wird, die Chinesen wären aktiv in den Markt eingetreten, hat sich das Interesse zwischenzeitlich wieder abgeflacht. Vereinzelt wird von den Abladern trotzdem versucht, höhere Preise durchzusetzen, was den Markt vorübergehend zusätzlich hemmt.

## Mohair

Der Mohairhandel scheint sich am Kap eher etwas zu beleben, jedenfalls konnten an den Auktionen vom 14. und 15. Oktober rund 70% des Angebots verkauft werden. Die Preise zogen durchschnittlich zwischen 2,5 bis 7,5% an. Die grösste Verteuerung verzeichneten feine Kids und mittlere Young Goats. In den groben Adultqualitäten ist noch keine Belebung eingetreten.

Schaffhausen, Mitte Oktober 1986

## Literatur

### Marktberichte Wolle/Mohair

Nach einer längeren Durststrecke konnte endlich Ende September/anfangs Oktober, ein deutlich lebhafteres Marktgeschehen registriert werden. Die Umsätze, speziell für den europäischen Markt, wurden einheitlich als zufriedenstellend beurteilt. Leider beruhigte sich in der zweiten Oktoberhälfte diese Tendenz. Zur Zeit ist speziell in Südamerika wieder die alte Ruhe eingetreten. Der US-Dollar hat sich auf einem wohl niedrigen, aber doch konstanten Niveau eingependelt. Man steht unter dem Eindruck, dass in der nächsten Zeit daran nicht viel ändern wird. Ganz allgemein ist die Nachfrage aus dem europäischen Raum merklich zurückgegangen. China, der Mittlere Osten und Ursprungsländer hingegen, halten mit ihren Aktivitäten das Geschäft.

### Die Textilindustrie um die Jahrtausendwende

Im Jahre 1960 beschäftigte die Textilindustrie noch 6,7% der Erwerbstätigen im Industrie-Sektor, heute sind es gerade noch gute 3%. Dieser Rückgang der Zahl der Beschäftigten darf jedoch weder als Absterben noch als Gesundschwund missdeutet werden, vielmehr handelt es sich um einen technologisch bedingten Veränderungsprozess, der unaufhaltsam weiter geht und es ist – zumindest in den Konturen – schon heute absehbar, welches Bild die Textilindustrie im Jahre 2000 abgeben wird. Ihre Fabriken werden durch eine enorme